Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahrgang 1909 Ende April

Die Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

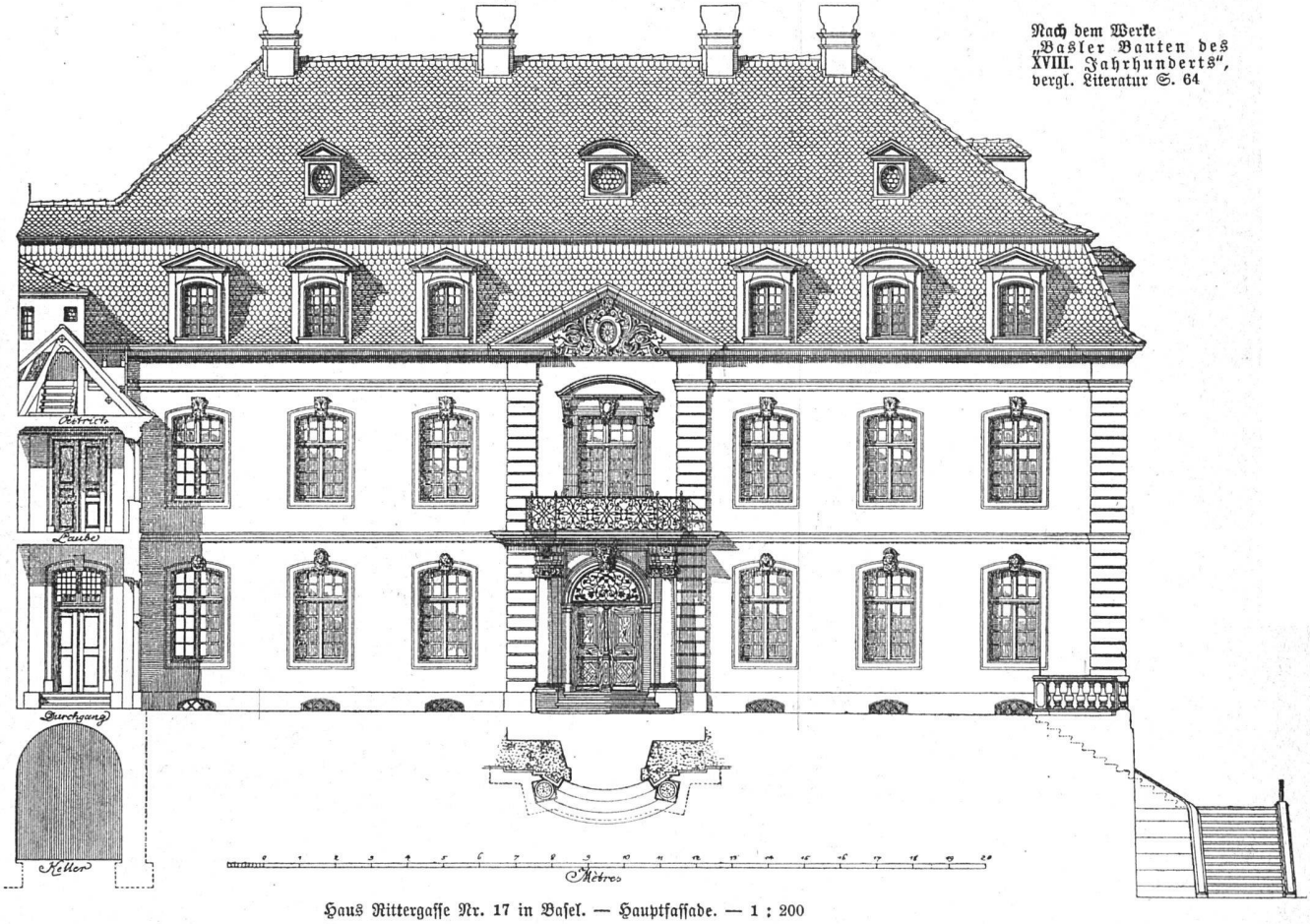
Herausgegeben und verlegt von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. C. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Die Schweizerische Baukunst erscheint Ende jedes Monats. Abonnement: 12 Hefte jährlich 12 Fr., im Ausland 15 Fr.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Nach dem Werke „Basler Bauten des XVIII. Jahrhunderts", vergl. Literatur S. 64



Haus Rittergasse Nr. 17 in Basel. — Hauptfassade. — 1 : 200

Ein Basler Patriziersitz.

Das Haus Rittergasse 17, künstlerisch wohl das bedeutendste der Basler Bürgerhäuser aus dem XVIII. Jahrhundert, ist in den 1720er Jahren von Rechenrat Samuel Burckhardt, einem sprichwörtlich reichen und gewiegten Kunstsammler, an Stelle eines alten Rittersitzes erbaut worden. Professor Daniel Burckhardt-Werthemann hat das reizvolle Gebäude in jenem feinsinnigen Vortrag „Basler Bauten im XVIII. Jahrhundert"*, den er anläßlich der Heimatschutz-Generalversammlung 1908 hielt, folgendermaßen geschildert:

„Mit bewundernswertem Feingefühl hat der Künstler die Aufgabe gelöst, hoch über der Rheinhalde zunächst dem Münster ein modisches, schloßartiges Barockhaus erstehen zu lassen, wobei unendlich viele praktische und ideale

* Der Vortrag, der allen Freunden Basler Kunst bestens empfohlen werden kann, ist im „Sonntagsblatt der Basler Nachrichten", III. Jahrg., 1908. Nr. 26 und 27 vom 28. Juni und 5. Juli veröffentlicht worden.

EIDG. POLYT.